

Hilmar Schäfer

Die Instabilität der Praxis

Reproduktion und Transformation
des Sozialen in der Praxistheorie

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Hilmar Schäfer
Die Instabilität der Praxis

Hilmar Schäfer
Die Instabilität der Praxis
Reproduktion und Transformation des Sozialen
in der Praxistheorie

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Dieses Buch ist die geringfügig überarbeitete Fassung der Dissertation,
die am 19. April 2012 an der Europa-Universität Viadrina verteidigt wurde.
Erstgutachter war Prof. Dr. Andreas Reckwitz.
Die Publikation wurde durch die Europa-Universität Viadrina gefördert.

Erste Auflage 2013
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2013
www.velbrueck-wissenschaft.de
Druck: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-942393-66-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Buch ist im Verlag Humanities Online
(www.humanities-online.de) als E-Book erhältlich.

Inhalt

1. Einleitung	11
1.1 Praxistheorie	13
1.1.1 Basisannahmen der Praxistheorie	16
1.1.2 Praxistheorie im Kontext von Soziologie und Kulturtheorie	24
1.1.3 Der Praxisbegriff im Kontext von »Regel« und »Norm«	27
1.1.4 Strukturbegriff und Nähe zum Poststrukturalismus	33
1.2 Stabilität und Instabilität der Praxis	38
1.3 Das Denken der Wiederholung	44
1.3.1 Poststrukturalistische Perspektiven	46
1.3.2 Analytische Perspektive und Leitfragen der Studie	49
1.4 Begründung der Auswahl der Theorien	52
1.5 Theorieverständnis und Theorievergleich	54
1.6 Anlage und Aufbau des Buches	60
2. Pierre Bourdieu:	
Die statische Reproduktion des Sozialen	63
2.1 Praxeologische Bezüge: Wittgenstein und »Regelfolgen«	66
2.2 »Praxis« zwischen Subjektivismus und Objektivismus	68
2.2.1 Bourdieus Kritik am Subjektivismus	68
2.2.2 Bourdieus Kritik am Objektivismus	70
2.3 Das Habituskonzept	73
2.4 Die Körperlichkeit der Praxis	79
2.5 Die Zeitlichkeit der Praxis	83
2.6 Die dynamische Logik der Praxis	85
2.7 Die soziale Welt als Feld	88
2.8 Die Kapitalsorten	89
2.9 Das Koinzidenzverhältnis zwischen Habitus und Feld	91
2.10 Kritik an der Statik von Bourdieus Theorie der Praxis	93
2.11 Das Spannungsverhältnis zwischen dynamischer Praxis und statischer Reproduktion	97
2.12 Die Homogenitätsperspektive der <i>Feinen Unterschiede</i>	105
2.13 Die Homogenitätsperspektive der Feldtheorie	109
2.14 Von Homogenität zu Heterogenität	112
2.15 Zwischenfazit	114

3. Michel Foucault:	
Die historische Transformation von Praktiken	121
3.1 Diskursive Praxis	124
3.1.1 Die wiederholbare Materialität des Diskurses und Foucaults Regelverständnis	128
3.1.2 Diskursive Praktiken als Handlungen	129
3.1.3 Die diskursive Konstitution des Subjekts.	130
3.1.4 Die Sonderstellung diskursiver Praxis	132
3.1.5 Diskursive Praxis und das Problem der Transformation	133
3.1.6 Das praxeologische Potential der Archäologie.	135
3.2 Die Dynamik des Macht-Wissens und die Körperlichkeit des Sozialen	138
3.2.1 Die Genealogie	139
3.2.2 Das produktive Machtkonzept	140
3.2.3 Das dynamische Wissenskonzept	145
3.2.4 Bewertung der dynamischen Wissenskonzeption.	148
3.2.5 Körperlichkeit der Macht und des Wissens: Die Disziplin	150
3.2.6 Die Wiederholung disziplinärer Übungen	151
3.2.7 Das Dispositiv als Kategorie zur Analyse heterogener Ensembles	154
3.2.8 Charakteristika der Genealogie.	156
3.3 Gouvernementalität und Technologien des Selbst	157
3.3.1 Gouvernementalität	159
3.3.2 Technologien des Selbst.	163
3.3.2.1 Das Thema der Sorge um sich	164
3.3.2.2 Der historische Wandel der Selbstsorge	166
3.3.2.3 Die praxeologische Methodologie der Analyse	173
3.3.2.4 Technologien des Selbst als stabilisierende Übungen	177
3.3.2.5 Asketische Übungen als körperliche Wiederholungen.	179
3.3.2.6 Zwei Formen von Übungen	182
3.4 Zwischenfazit	186
4. Judith Butler:	
Die Instabilität performativer Wiederholung	195
4.1 Das Performativitätskonzept in der sprachphilosophischen Debatte	198
4.1.1 Austins Entdeckung	199
4.1.2 Derridas Kritik an Austin	201

4.2	Performanz des Geschlechts und das Denken der Wiederholung	204
4.3	Subjektkonzeption	210
4.4	Das feministische Subjekt und die politischen Konsequenzen von Butlers Perspektive.	212
4.5	Iterabilität und Subversion	213
4.6	Die Konzeption des Körpers	217
4.6.1	4.6.1 Performative Materialisierung.	219
4.6.2	4.6.2 Körperwissen (mit Bourdieu)	223
4.6.3	4.6.3 Leidenschaftliches Verhaftetsein und Kritik der Psychoanalyse	224
4.7	Norm und Geschlecht	231
4.8	Butlers Kritik des illokutionären Verständnisses von Performativität	235
4.9	Butlers Kritik der Iterabilität	237
4.10	Zwischenfazit	242
5.	Bruno Latour: Die Stabilisierung des Sozialen in heterogenen Netzwerken	251
5.1	Laborkonstruktivismus	254
5.2	Das verallgemeinerte Symmetrieprinzip	256
5.3	Die gesellschaftstheoretische Diagnose	258
5.4	Eine »variable Ontologie«	260
5.5	Die Unbestimmtheit des Sozialen	263
5.6	Wer handelt?	266
5.7	Instabilität und Stabilität des Sozialen	271
5.8	Theorie und Methode	275
5.9	Der Modus der Analyse	276
5.9.1	5.9.1 Die Lokalisierung des Globalen	277
5.9.2	5.9.2 Die Neuverteilung des Lokalen	280
5.9.3	5.9.3 Die Verknüpfung von Orten	282
5.10	5.10 Paradigmatische Beispiele und verschiedene Dingbezüge	284
5.10.1	5.10.1 »Zwingende« Dinge	285
5.10.2	5.10.2 Hybride Konstellationen	290
5.10.3	5.10.3 »Rahmende« Dinge	291
5.11	5.11 Subjektivität als Effekt zirkulierender Formate	293
5.12	5.12 Kritik der »Plug-in«-Metapher	295
5.13	5.13 Die Körperlichkeit des Sozialen	297
5.14	5.14 Zwischenfazit	303

6.	Vergleichende Diskussion	311
6.1	Praxis als Wiederholung	313
6.1.1	Konzeptionen von Wiederholung	313
6.1.2	Ein praxeologisches Wiederholungsverständnis	321
6.2	Praxeologische Analysekategorien	327
6.2.1	Die Körperlichkeit der Praxis	328
6.2.1.1	Der Körper in den diskutierten Ansätzen	328
6.2.1.2	Inkorporation	330
6.2.1.3	Die Trägheit des Körpers	335
6.2.1.4	Affektivität	338
6.2.1.5	Die praktische Konstitution des Körpers	341
6.2.1.6	Der Körper als praxeologische Analysekategorie	343
6.2.2	Die Materialität der Praxis	346
6.2.2.1	Materialität in den diskutierten Ansätzen	347
6.2.2.2	Die konstitutive Dimension des Materiellen	348
6.2.2.3	Räumlichkeit	350
6.2.2.4	Materialität als Effekt von Wiederholung	353
6.2.2.5	Materialität als praxeologische Analysekategorie	354
6.2.3	Praxis, Macht und Norm	358
6.2.3.1	Macht und Norm in den diskutierten Ansätzen	359
6.2.3.2	Macht als instabile Relation	360
6.2.3.3	Norm als spezifische Konstellation	364
6.2.3.4	Macht und Norm als praxeologische Analysekategorien	366
6.3	Methodologische Prinzipien der Praxistheorie	367
6.3.1	Dezentrierung des Subjekts	368
6.3.2	Relationalität der Praxis	369
6.3.3	Zeitlichkeit der Praxis	370
6.3.4	Graduelle Differenzen	371
6.3.5	Transitive Methodologie	374
7.	Fazit	377
	Danksagung	391
	Bibliographie	393

Meinen Eltern

